

Pressemitteilung

der EPEA Internationale Umweltforschung GmbH

- Sperrfrist: Mittwoch, 9. Mai 2007, 12.00 Uhr -

Neue klimaschädliche Ersatzbrennstoff-Anlagen – kein Ersatz für intelligentes Stoffstrommanagement

Ausbau der Behandlung von Abfällen als Ersatzbrennstoff nicht sinnvoll

EPEA-Thesen für eine zukunftsgerichtete Verwertung von Abfällen

Hamburg, den 09.05.2007 „Weiteres „waste to energy“ ist nicht sinnvoll“, so Prof. Michael Braungart, wissenschaftlicher Leiter der EPEA Internationale Umweltforschung. Zu den 15 derzeit in Bau und Betrieb befindlichen Anlagen sind 42 weitere EBS-Anlagen mit einer Kapazität von über 10 Mio. t/a in Deutschland geplant. „Durch undifferenzierte thermische Behandlung gehen wertvolle Rohstoffe verloren, anstatt sie einem echten stofflichen Recycling, bei dem die Materialien erhalten bleiben, zuzuführen. Da die Erde aber viel eher ein Material- als ein Energieproblem bekommen wird, ist echtes stoffliches Recycling dringend erforderlich. Auch wenn Ersatzbrennstoffeinsatz als Übergangstechnik für eine begrenzte Zeit akzeptabel ist, löst dieses Konzept auf längere Sicht die anstehenden Probleme nicht.“

Zur Untermauerung seiner Aussage hat Prof. Braungart entsprechende Thesen aufgestellt.

- ▲ Thermische Behandlung von Abfällen entzieht Wertstoffe einer möglichen Kreislaufführung
- ▲ Rückgewinnung von Nährstoffen aus gebrauchten Produkten ist dringend notwendig
- ▲ Thermische Abfallbehandlung verhindert Kompostierung, die existenziell wichtig ist
- ▲ Wenn Produkte nach dem *Cradle to Cradle Design*-Konzept gestaltet werden, gibt es keinen Abfall
- ▲ Innovationen zu kreislaforientiertem Produktdesign werden durch thermische Behandlung verhindert
- ▲ In absehbarer Zeit bestehen Überkapazitäten bei Ersatzbrennstoff-Anlagen
- ▲ Abfall hat keinen potentiellen Heizwert mehr, wenn durch Maßnahmen des Stoffstrommanagements die weiter nutzbaren Wertstoffe daraus entfernt werden

Braungart bleibt aber nicht nur bei seinen Thesen, sondern bietet auch Lösungsansätze an, so ist es dringend notwendig, Stoffströme so zu trennen, dass ein echtes Recycling erfolgt. Ferner müssen organische Stoffe aus dem Hausmüll entfernt werden, insbesondere muss Bioabfall einer Kompostierung zugeführt werden. Die Industrie fordert er auf, deutlich mehr als bisher in Innovationen der Sortiertechnik zu investieren. Sinnvoll sind, nach Braungart, Kooperationen zwischen Industrie und Gewerbe bei Produktion und Rücknahme. Hier sollte mehr Kreativität in Formen der Zusammenarbeit gesetzt werden. Weiter fordert er konsequenten Ausbau der Produktgestaltung gemäß dem *Cradle to Cradle Design*-Konzept. Braungart räumt ein, dass er mit seinen Gedanken polarisiert, sieht aber in seinen Anstößen und Realisierungsansätzen beste Möglichkeiten zur schnellen, vor allem ökologischen und ökonomischen Umsetzung.

Zur Veröffentlichung freigegeben.

Kontakt: EPEA Internationale Umweltforschung GmbH
Prof. Dr. Michael Braungart
Dr. Christoph Semisch
Feldstraße 36, 20357 Hamburg
Tel.: +49 (0) 43 13 49 0 / Fax: +49 (0) 43 13 49 49
Email: semisch@epea.com